

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Dr. 144.

Dienstag den 17. September 1895.

56. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Fahrnis-Auktion.

In der Verlassenschaftsache der Luise, geb. Fleischmann, Witwe des Johann Kleemann gew. Tagelöhners hier kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in:



Büchern, Bildern, Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allerlei Hausrath, am **Mittwoch**, den 18. d. Mts., vormittags von 9 Uhr an,

im Hause des Kappenmachers Winter, zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. Gerichtsnotariat: Seitz.

Fortbildungsschule.

Die Fortbildungsschulpflichtigen werden davon benachrichtigt, daß vom 16. September — 5. Oktober Vakanz ist.

Waiblingen, 16. Sept. 1895.

Kgl. Ortsschulinspektorat: Finckh.

Waiblingen.

Liegenschaftsverkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen Daniel Arnold, Bauers hier, kommt am nächsten

Mittwoch, den 18. ds. Mts., vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nämlich:

Gebäude:

1/2te an 44 qm. Einem 2st. Wohnhaus von Fachwerk auf einem Steinsockel mit gewölbtem Keller an der Grabenstraße,

33 qm Hofraum, nebst

38 qm Gemüsegarten im Zwinger, tax. zu 1200 M.

12 ar 18 qm Acker auf'm Schänzle, Anschlag 175 M.

2 ar 11 qm Debe

14 ar 19 qm

Hiezu werden Kaufslehhaber eingeladen.

Den 14. Septbr. 1895.

Rathschreiberei:
Röcker.

Waiblingen.

Pförcb-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 18. September d. Js. vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathhause der Pförcb verkauft.

Den 16. September 1895.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Acker-Verpachtung.

Die unterzeichnete Stelle bringt ihre auf Markung Waiblingen gelegenen Grundstücke in der Wasserstube im Maßgehalt von auf 40 ar 40 qm Acker entweder einzeln oder zusammen am

Mittwoch, den 18. Septbr. 1895

Nachmittags 6 Uhr

in der Wirtschaft von D. Schälze in Waiblingen auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. September 1895.

Städt. Latrinen-Inspektion Stuttgart.

Privat-Anzeigen.

Beiträge

für die Bedürftigen der Abgebrannten in Leonberg werden gerne in Empfang genommen von
Im. Scheffel.

An die Herren Lehrer

Unser Kollege Schullehrer Göffele in Hochberg ist gestorben. Beerdigung: Mittwoch Mittag 1 Uhr. Bitte Choralhefte mitzubringen. Waiblingen, 16. Sept. 1895. Bed.

Gewerbeverein Waiblingen.

Der Gewerbeverein Feuerbach wird **Mittwoch**, den 18. Sept. Nachmittags 2.51 Uhr hier eintreffen, um der Seidenstoffweberei und der Dampfziegelei „Allgem. Daugegesellschaft“ einen Besuch abzustatten. Unsere Vereinsmitglieder, insbesondere diejenigen des Ausschusses, sind freundlichst eingeladen, sich an dem Rundgang durch die beiden Etablissements und der nachherigen geselligen Vereinigung, entweder auf der Daugegesellschaft oder bei Korn anzuschließen.

Der Vorstand: Küderli.

Edwigsburg.

Cichorien-Ablieferung.

Die Ablieferung von Cichorien-Wurzeln beginnt am

Montag, den 23. Septbr.

Bei dem großen, diesjährigen Anbau ersuchen wir unsere Akkordanten, unter Hinweis auf den Absatz 6 des Anbau-Vertrags, mit den Ablieferungen bestimmt an obigem Termin und den nächstfolgenden Tagen anzufangen, damit das Darr-Geschäft frühzeitig begonnen und eine etwaige Einstellung vermieden werden kann.

Es giebt auch dieses Jahr auf manchen Aedern aufgeschossene Wurzeln, welche schlechtes Fabrikat geben und nach dem Akkordvertrag nicht geliefert werden dürfen. Wir müssen strenge Kontrolle üben und bitten die Herren Lieferanten zur Verhütung von Unständen und Abzügen die geschossenen Wurzeln vor und während dem Herausmachen und Abschneiden gewissenhaft zu entfernen.

Heinr. Franck Söhne.

Mostobst prima Mostobst

liefert von jetzt bis Ende Oktober jedes Quantum waggonweise zu billigsten Preisen

Landwirtsch. Zentral Ein- und Verkaufsgenossenschaft für das Königreich Württemberg, G. G. m. b. H.

Stuttgart Rosenbergstraße 6 B.

Telegrammadresse Landwirtsch. Stuttgart.

Musverkauf wegen Umzug.

Mit 15% Rabatt

verkaufe ich bis 30. September

Spiegel, Bilder und Hausfegen.

W. Brenner, Vergolder

Stuttgart, Hauptstätterstr. 9.

Waiblingen.

Junges fettes

Ruhfleisch

per Pfd. 50 Pfg. empfiehlt

Seh, Metzger.

Morgen **Dienstag** frische Leberwürste bei obigem.

Waiblingen.

Eine kleinere

Wohnung

wird sogleich oder bis Martini gesucht.

Näheres zu erfragen b. d. Red. d. Bl.

Letzte Reutlinger Geld-Lotterie

Ziehung unwiderrüflich 19. Sept. 1895

Hauptgewinn 25000, 5000, 2000 Mk.

Lose à 2 Mk. sind zu haben bei

E. F. Buch.

Waiblingen.
Eine Wohnung
hat noch auf Martini zu vermieten
Wer? sagt die Redaktion.



G. Noack, Büchsenmacher.
Älteste Berliner Gewehrfabrik.

Lieferant der hervorragendsten Jagd-,
Schützen- u. Kriegervereine.

Berlin C., Breitestraße Nr. 7
vis-à-vis dem königlichen Marstall.

Garantirt eingeschossene
Revolber v. 4,75 M. an bis z. feinsten.

Taschenschüsseln von 3 M. an.

Feschüsseln, Gewehrform, v. 6,25 M. an.

Jagdbarabier Drig., v. 13,75 M. an.

Centralf.-Doppelflinten v. 33,50 M. an.

100 Centralf.-Hülsen, Cat. 16, pr. 1,60 M.

Centralf.-Flinten, einf., v. 23,50 M. an.

Fürsch- u. Scheibenbüchsen v. 30 M. an.

100 dazu pass. Metallhülsen mit runden
Böden, Noack's Universalh., 6 M.

Patent-Luftgewehre, ohne Knall, von
7,50 M. an.

Sämmtliche Schusswaffen sind mit
dem Reichsstempel versehen.

Illustr. Cataloge gratis u. franco.
Umtausch kostenlos.

Herstellung von Cement-Böden
und Trottoirs

sowie
Betonirungs-
Arbeiten

jeder
Art.

Pferde-,
Vieh-, Schweins-
u. Brunnenröge.
Boden-Plättchen

in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Coupons löse ich stets vor Verfall
ohne jeden Abzug ein

S o c h b e r g den 15. September 1895.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige teilen wir
Verwandten, Freunden und Kollegen tief-
betrübt mit, daß unser L. treubesorgter
Gatte, Vater und Bruder
Albert Gösele
Schullehrer
heute Nachmittag 3 Uhr von langem,
schweren Leiden, das er mit stillem Gott-
vertrauen trug, im Alter von 61 Jahren durch den Tod er-
löst wurde und **Mittwoch den 18. Sept. nachm.**
1 1/2 Uhr die Beerdigung stattfindet.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin **Anna Gösele**
mit ihren 5 Kindern.

Wer Most braucht
bereitet sich einen vorzüglichen,
halbharen, gesunden
Hausbrank am Besten aus

Julius Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform
Brospekt gratis, franco.

Bereitet von
J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Per Portion zu 150 Liter M. 3.20.
Waiblingen Apoth. **Margraff.**
Winnenden Apoth. **Gmelin.**
Untertürkheim **Apothete.**

Stuttgart.

**Seiden-
Hüte,
Filtz-Hüte,
Blüschhüte,
Kameelhaar-Hüte,**
zu 50 Pfg. u. 4 M. 50 Pfg.
in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher
z. **Rebenhäuser-Hof**
Hirschstraße 18
früher Hirschstraße 5.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfand-
sicherheit auszuleihen durch
Emil Conz, Waiblingen.
Waiblingen.
Besten
Einmachessig
ist wieder eingetroffen bei
Friedrich Pfander.
Waiblingen.
Prima
Hammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei
Gottlob Gölder,
z. Traube.

Stuttgart.

**Gold- u. Silber-
Waren, neueste Muster, größte
Auswahl besonders auch
Eberinge**
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
Karl Munz,
Goldarbeiter.
früher Hirschstraße 5
jetzt Marktstr. 7

Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Umtausch aller Arten
Königstr 15 Wertpapieren unter Aufsicherung billiger Prochnung

Württemberg.
Stuttgart, 12. Sept. Zur Volksschulstatistik Württembgs.
im Schuljahr 1895/96 bringt das württ. Schulwochenblatt Mitteil-
ungen, welche teilweise von allgemeinem Interesse sind: Die Gesamt-
schülerzahl der Mittel- und Volksschulen weist auch in diesem Jahr wieder
einen erheblichen Rückgang auf: sie beträgt 211 807 gegen 214 625 im
Vorjahr; somit weniger 2818. Nach anderweitigen statistischen Beobach-
tungen ist wohl anzunehmen, daß ein ferneres Sinken der Schülerzahl
noch für einige Jahre eintreten, daß aber dann wieder eine ziemlich
allgemeine stetige Zunahme Platz greifen wird. Die Zahl der Schul-
klassen beträgt im Schuljahr 1895/96 3292. Es kommen somit auf
eine Schulkasse durchschnittlich 64 Schüler. Die höchste Schülerzahl
besteht sich in Schweningen in einer I. Knabenklasse von 144 und
einer IV. Mädchenklasse von 133; die baldige Beseitigung dieses Zu-
standes ist gesichert durch einen in der Ausführung begriffenen Schul-
hausneubau.

Stuttgart, 12. Sept. Die gerichtliche Sektion hat an
dem Gehirn der beiden hingerichteten Raubmörder **Ma u t h** und
B ö f e r etwas Abnormales nicht gefunden.

C a n n s t a t t, 10. Sept. Im laufenden Jahr wurden bis jetzt
15 Wohn-Vorderhäuser, 3 Wohn-Hinterhäuser, 10 sonstige Nebenge-
bäude, 11 Anbauten, 6 Aufbauten und 44 Schuppen, Gartenhäuser
u. s. w. vollendet. Im Bau begriffen sind noch 11 Wohn-Vorder-
gebäude, 6 Wohn-Hintergebäude, 4 sonstige Nebengebäude, 3 Anbauten
und 1 Aufbau, ferner 3 größere Mannschaftsgebäude nebst 1 Geschütz-
und 1 Fahrzeugschuppen für Artillerie. (Canst. Ztg.)

L e o n b e r g, 13. Sept. Die gerettete Kaze. Bei dem großen
Brande zeigte sich im ersten Stock eines brennenden Hauses hinter ge-
schlossenen Fenster Scheiben eine jämmerlich schreiende Kaze. Das Mit-
leid mit dem armen Tier war allgemein. Nach mehreren mißlungenen
Versuchen, mit Steinen die Scheiben einzuwerfen, zertrümmerte ein wohl-
gezielter Wurf die richtige Scheibe, die Kaze kam zum Vorschein, setzte
sich auf das Gesims, fand aber den Mut nicht herabzuspringen. Endlich
gelang es mit Hilfe herbeigebrachter Stangen, sie herunterzuwerfen.
Allein das bestürzte Tier sprang sofort wieder durch die Thüre in den

brennenden Hausgang. Da, welch Erstaunen, als ein Feuerwehrmann
blitzschnell der Kaze nachsetzte, sie ergriff und in die Arme des herbei-
eilenden Eigentümers legte. Wenige Minuten nachher stürzte das Haus
in sich zusammen.

In D o p p i n g e n, O. A. Geislingen, ist am 11. d. M. die
Scheuer des Bauern Georg Semle nebst Nebenhaus und Holzhütte, so-
wie die Scheuer des Bauern Jakob Schall daselbst abgebrannt. Entst.-
Ursache nicht ermittelt. — Ein am 6. d. M. in dem Wohngebäude des
Wirts und Bräuemeisters Franz Huber in U l m, und am 7. d. M.
in dem Sägmühlegebäude des Schultheißer Willauer in Z w i e f a l t e n -
d o r f f, O. A. Niedlingen, ausgebrochener Brand konnte, ohne daß
größerer Schaden verursacht wurde, wieder unterdrückt werden. — Am
9. d. M. ist in B r a c h b a c h, Gde. Bez. Uebrißshausen, O. A. Hall,
infolge Zündelns von Kindern die Scheuer des Bauern Georg Metzger
u. Gen., sowie diejenige der Realgemeinde B r a c h b a c h abgebrannt;
desgleichen am 11. d. M. in U n t e r w e i l e r, Gde. Laubbach,
O. A. Saulgau, das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauers und
Gemeindepflegers Hugo Sedelmayer. Entst. Urf. bei diesem Brande
nicht bekannt.

Wie der „St. A.“ mitteilt wurde Oberst und Flügeladjutant
v. S c h o t t unter Beförderung zum Generalmajor zum Komman-
danten von Stuttgart und gleichzeitig zum General à la suite S. M.
des Königs, Oberst und Flügeladjutant Frhr. v. W a t t e r Militär-
bevollmächtigter in Berlin, unter Beförderung zum Generalmajor zum
General à la suite S. M. des Königs ernannt. Ferner Gen.-Major
Graf v. S c h e l e r, Kommand. von Stuttgart, in Genehmigung
seines Abschiedsgesuches unter Belassung in dem Verhältnis als General
à la suite S. M. des Königs unter Verleihung des Kommenth.-Kr.
1. Kl. d. Friedr.-Ordens, mit Pension zur Disposition gestellt.

V o m J a g s t h ä l, 11. Sept. Ein Händler aus B., der
mit einem Wagen großer Milchschweine den Markt in N. verfloßenen
Montag besuchte, konnte dort nur einen Teil absetzen und mußte den
Rest etwa 60 Stück wieder mitnehmen. Er blieb in U. über Nacht
und ließ dort die Tiere in der Scheuer gut füttern. Frühmorgens als
er fortfahren wollte, lagen die Schweine alle wie tot in der Tenne.

Darob natürlich großer Schrecken. Das Rätsel löste sich bald. In der Tenne war eine große Kufe gemahlene Obst. Die Tiere hatten davon gefressen und waren betäubt davon geworden. Weiteren Schaden erlitten sie nicht. Der Händler kam mit dem Schrecken davon.

Dehringen, 10. Sept. Heute früh haben uns die letzten Truppen verlassen, nachdem die Durchmärsche 6 Tage in Anspruch genommen haben. Mit diesen Märschen waren einzelne Manöver im Oberrhein verbunden, namentlich bei Schwöllbrunn und bei Neuenstein, welche beide ungeheure Zuschauer-mengen anlockten. Die anhaltend heiße Witterung hat den Soldaten eine ihnen gewiß zu gönnende Vergünstigung gebracht, nämlich, daß von heute bis zum Schluß der Manöver die Tornister nachgeführt werden. Einzelne Soldaten, welche den Strapazen der letzten Manöver nicht gewachsen waren, sind durch ärztliche Hilfe nach wenigen Tagen wieder marschfähig geworden. Mit ganz geringen Ausnahmen waren die Soldaten mit ihren hiesigen Quartieren sehr zufrieden, und es ist nicht zu wundern, wenn der alte Wunsch der Dehringer, selbst einmal eine Garnison zu erhalten, aufs neue sich regt.

[Zur Beachtung.] Die verheerenden Brände, welche in den letzten Wochen wiederholt in Württemberg entstanden sind, empfehlen pünktlichste Beobachtung der feuerpolizeilichen Vorschriften und große Sorgfalt im Umgang mit Feuer und Licht. Ställe, Scheunen, Böden oder andere Räume, welche zur Aufbewahrung feuerfängiger Sachen dienen, dürfen mit unverwahrtem Licht nicht betreten werden. Asche darf nur in Gefäßen von feuerfestem Material oder an feuerfesten Orten aufbewahrt werden, Vorräte an Holz, Kohlen etc. müssen von Feuerstätten so entfernt sein, daß eine Entzündung nicht stattfinden kann. Gegenüber von Kaminen ist eine gewisse Entfernung einzuhalten. Heu und Stroh soll nur in geschlossenen Räumen oder Feimen aufbewahrt werden. Am wichtigsten aber ist es, den kleinen Kindern die Gelegenheit zum „Zündeln“ zu nehmen, Feuerzeug so aufzubewahren, daß es den Kleinen unzugänglich ist. Der Brand in Leonberg, wie die großen verheerenden Feuer in verschiedenen württembergischen und norddeutschen Gemeinden sind fast alle durch spielende, bezw. zündelnde Kinder entstanden. Noch etwas lehren diese Unglücksfälle: „Versichert Euer Mobiliar!“

Lettingen, 13. Sept. Bei Oberndorf wurde Kälberhändler Beck von Nonnenhorn als Leiche aufgefunden. Wie es scheint, wollte der Verschiedene sein Taschentuch in einem Straßengraben anfeuchten und fiel dabei auf das Gesicht und erstickte.

Steinhelm a. d. M., 13. Sept. Die Hopfenplücke ist jetzt vorüber. Ein Händler von Höpfigheim hat hier sämtliche Hopfen gekauft den Ztr. zu 65 M. Die Produzenten sind im allgemeinen befriedigt.

Meuselbach, 7. Sept. Das Großfeuer hier am 3. d. Mts. welches einige 30 Wohnhäuser und Scheunen vernichtete, brachte auch den Geldschrank des Spar- und Vorschußvereins aus der Fabrik von J. Ostertag, Alen, in Gefahr. Jedermann glaubte, da der Schrank über 2 Stunden dem stärksten Feuer ausgesetzt war, ohne Wasser zu erhalten und die intensivste Rothglühhitze während dieser Zeit zeigte, außerdem erst am nächsten Tage aus dem Brandschutte entfernt werden konnte, daß alles darin verloren sei. Bei Öffnung fand sich jedoch der gesamte Inhalt gut erhalten vor, die Bücher waren vollständig unberührt! An dem mit Luft umgebenen Isolierbrandkasten ist der Anstrich innen ganz unbeschädigt, woraus man ersieht, daß diese Konstruktion nur allein sich in so schweren Brandfällen wirklich bewährt. Aus diesem Anlasse empfiehlt auch der Spar- und Vorschußverein durch sein Altest aus eigener Ueberzeugung die Fabrikate der Geldschrankfabrik J. Ostertag, Alen, und bestellte gleich einen großen Schrank bei dieser Firma.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Sept. (Einen originellen Plan) hat ein hiesiger Schneidermeister dem Arbeitsausschuß der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 unterbreitet. Er will auf dem Ausstellungssplatz eine große Werkstätte errichten, in welcher Jeder in wenigen Stunden, also etwa während seines Besuchs in der Ausstellung, einen neuen Anzug nach Maß für 25 Mk. erhält und seinen abgelegten Anzug noch überdies für 5 Mk. in Zahlung geben kann. Die Auswahl der Stoffe soll sehr reichlich sein. Der Meister hofft bei ganz kleinem Nutzen durch großen Umsatz ein lohnendes Geschäft zu machen.

Berlin, 12. Sept. (Bestrafter Zeuge.) Schlecht erging es heute einem Zeugen, der sich vor dem Schöffengericht ungebührlich benahm. Er hatte eine Aussage gegen einen des Diebstahls angeschuldigten Angeklagten zu machen. Als der Vorsitzende ihn auf einen Widerspruch in seiner Aussage aufmerksam machte, erwiderte er in kurzem Tone: „Wenn Sie mir nicht glauben wollen, dann glauben Sie doch dem Spitzbuben da.“ Wegen dieser ungeziemenden Aeußerung wurde der Zeuge in eine Geldstrafe von 20 Mk. genommen. Als dieser Beschluß des Gerichtshofes verkündigt wurde, ließ der Gemäßigtere ein vernehmbares „Bravo“ ertönen. Darauf erkannte der Gerichtshof auf eine sofort zu verbühende Haftstrafe von drei Tagen.

[Aus der Reichshauptstadt.] Die Stadt Berlin hat, wenn man die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Werke für 1894/95 mit in den Etat hineinzieht, eine Einnahme von 163618580 M. gehabt, der eine Ausgabe von 154420308 M. gegenübersteht. Der Etat der Stadt ist also im Vergleich mit denjenigen der Bundesstaaten der drittgrößte, erst kommt Preußen mit 1935 Millionen, dann Bayern mit 328 Millionen, Sachsen hat 100 Millionen, Württemberg 71½, Baden 66 auf dem Etat.

— Ueber einen neuen Vergiftungsfall, der abermals eine ganze Familie betroffen hat, wird aus Berlin berichtet: Die Familie J. hatte eine Gänseleberpaste zu einer Mahlzeit, an der acht Personen teilnahmen. In der Nacht erkrankten diese. Es stellte sich Erbrechen ein und die Aerzte erkannten eine Vergiftung. Es ergab sich angeblich aus den Resten, daß die Gänseleber an sich durchaus keine giftigen Bestandteile enthalten hat; nur das Mastik (?) der Gans soll auf die Leber so eingewirkt haben, daß sie gesundheitschädlich geworden war. Die erkrankten Personen sind eine volle Woche in ärztl. Behandlung geblieben.

Pforzheim, 12. Sept. Ein schlaues Gaunerstückchen führte, laut Pforzh. Beob., ein reisender Handwerksbursche in der Herberge zur Heimat aus. Dort war ein anderer Bursche beschäftigt, sich in seinen Rock zwei 10-Markstücke einzunähen und konnte nicht recht damit fertig werden. Ein anderer eilte hilfsbereit herbei und erbot sich dem Eigentümer die betreffenden Goldstücke einzunähen. Mit dankbarem Augenaufschlag überreichte nun der die zwei Goldstücke besitzende Reisende dem anderen Nadel und Zwirn und im Handumdrehen war die Arbeit fertig, nur mit dem Unterschiede, daß anstatt Goldstücke, wie sich später herausstellte, nur zwei Zehn-Pfennig-Stücke in das Rockfutter eingenaht waren.

Hannover, 9. Sept. (Ueber eine blödsinnige Wette) wird dem „Hann. Cour.“ aus Leer berichtet: Mehrere junge Leute unterhielten sich in einer Wirtschaft über die Möglichkeit der Verspeisung eines „Fliegen-Gerichts“. Einer von ihnen erbot sich, für 1 Mk. 25 Pf. Vergütung 1000 Stück Fliegen zu verzehren. Und richtig er gewann die Wette. Hundert Fliegen wurden in einem halben Literglase zu Gefangenen gemacht. Der Betreffende war mit dem „appetitlichen Schmaus“ innerhalb vier Minuten fertig.

Uugsbürg, 14. Sept. Hies. Blätter melden: Ein Skelettfund in der Schrifflerbachstraße rührt von einem Raubmord her, der vor 20 Jahren an 2 damals spurlos verschwundenen Reisenden begangen wurde. Ein starker Verdacht richtet sich gegen einen Vorbesitzer des Hauses, der jetzt in Wien sich befindet. Derselbe ist noch nicht verhaftet. Die Behörde sucht eifrig nach ihm.

— Entdecktes Bild. Im Gasthaus „zum Seehaus“ am Schliersee hing seit langen Jahren ein unbeachtetes Bild. Dieser Tage wurde der Wert des Bildes erkannt. Fürst Thurn und Taris hat dasselbe um 7000 Mk. angekauft.

— Die letzte Nummer des Chamer „Wochenblatts“ enthält folgendes Inserat: „Ein ordentliches, fleißiges und reinliches Dienstmädchen kann sofort eintreten. Solche mit sogenannten „Simpelfranzen“ werden unnachsichtlich abgewiesen. G. L. Rudler, Gasthof z. Post, Walomünchen.“

Gebweiler im Elsaß, 11. Sept. (Gräßlicher Unfall.) Einige Knechte des Kaufmanns Welte hatten am Samstag Nachm. mehrere Fässer Petroleum in den Keller geschafft. Beim Nachtessen wurde einer der Knechte vermisst. Die Magd begab sich mit einer Laterne versehen in den Keller; ihr folgten das 8jährige Söhnchen ihres Dienstherrn und dann Herr Welte selbst. Kaum dort angekommen, erfolgte plötzlich ein heftiger Knall und im Nu war der ganze Keller in ein helles Flammenmeer umgewandelt. Einer der Petroleumfässer war explodiert. Der junge Knabe wurde zur Seite geschleudert und erlitt schwere Brandwunden am Kopfe. Die Kleider der Magd waren ebenfalls in Brand geraten. Herr Welte suchte ihr die Kleider vom Leibe zu reißen, verbrannte sich aber dabei Hände, Arme und Gesicht gräßlich. Auf den Knall hin eilten ein anderer Knecht und der Ladendiener herbei, die ebenfalls von den Flammen ergriffen wurden und arge Brandwunden davontrugen. In brennenden Kleidern lief letzterer auf den Marktplatz, wo er bewußtlos niedersiel. Den inzwischen aus der Nachbarschaft herbeigeeilten Personen sowie der alarmierten Feuerwehr gelang es, nach gewaltiger Anstrengung das Feuer zu ersticken und so weit größeres Unheil zu verhüten. Die beiden Knechte wurden in das Spital gebracht, wo der eine bereits seinen qualvollen Leiden erlegen ist; der Zustand der übrigen Personen ist ebenfalls ein besorgniserregender, doch hofft man, dieselben am Leben zu erhalten.

— (Weinbrunnen.) In Freinsheim (Pfalz) wurde man dieser Tage sehr überrascht, als einige Brunnen Wein statt Wasser gaben. In einem benachbarten Weinkeller, der einem Mannheimer Händler gehört und schon geraume Zeit nicht mehr besucht wurde, war der Anschlag von einem Fasse geschmolzen oder von den Fliegen abgefressen worden, kurz, von den 3000 Litern Wein war bereits ein schönes Quantum herausgesickert und durch den Boden in das Pumpschachtel-Reservoir gelangt.

Mainz, 10. Sept. (Auf tragische Weise) hat der praktische Arzt Dr. med. Arthur Karl Traugott Guse in Neßloch geendet. Er hatte vorgestern wie gewöhnlich seine Patienten besucht und war hierauf auf ein Feld gegangen, wo er sich übete. Der unglückliche, offenbar geistesgestörte Arzt brachte sich mittels einer Lanzette neun Stiche in die Augen, den Hals, das Herz und die Hände bei. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

— Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen Trape Kapitän Thalenhorst, hat mit der im Juli d. J. beendeten Reise die hundertste Rundreise über den atlantischen Ocean zurückgelegt. — Die Trape, die zu den beliebtesten Passagierdampfern des Norddeutschen Lloyd gehört, beförderte in dieser ununterbrochen glücklichen Fahrzeit 94061 Personen, eine Ziffer, die kaum von irgend einem andern Dampfer aufzuweisen sein dürfte. — Der

Dampfer Trabe hat eine Länge von 438 Fuß, eine Breite von 48 Fuß und eine Tiefe von 34 1/2 Fuß; der Raumgehalt des Schiffes beträgt über 14000 Kubikmeter. Die Besatzung des Schiffes stellt sich auf etwa 200 Köpfe. — Bei einer Geschwindigkeit von etwa 18 Meilen in See beträgt der Kohlenverbrauch etwa 30000 Centner pro Tag.

Ausland.

— In Lyon wollte sich ein Eisenbahnbediensteter namens Gyssette im Käfig einer Menagerie früh Morgens ohne Wissen des Besitzers der Menagerie photographieren lassen. Der Käfig war leer, aber daneben war ein Käfig, in welchem der Löwe Romulus schlummerte. Gyssette hatte die Unvorsichtigkeit, das Gitter etwas zu öffnen, blitzschnell sprang das Tier auf ihn los und zerbiß ihm den Kopf, schleppte sein Opfer in eine Ecke und machte sich daran, dasselbe zu verzehren.

Lyon, 12. Sept. (Bestrafte Tollkühnheit.) In der Menagerie Castanet-Bezou zu Lyon trug sich ein schauerliches Ereignis zu. Ein Eisenbahnbeamter hatte den verrückten Einfall, sich in dem Hauptkäfig photographieren zu lassen und stieg auch heute früh 6 Uhr in den Käfig, während die Besitzer noch schliefen; der Photograph stellte sich in Zuschauerraum auf. Der Beamte war nun so tollkühn, den Nachbarkäfig zu öffnen, in dem der riesige Löwe „Romulus“ lag. Mit einem Satz stürzte sich „Romulus“ auf den Unglücksmenschen, packte ihn am Schädel, daß dieser unter Krachen zerbrach, und schleppte ihn in seine Ecke. Dort schlürfte „Romulus“ gierig das Blut und zerfleischte den zuckenden Körper noch weiter. Auf das Geschrei des Photographen eilten endlich Leute herbei, aber erst dem Bändiger gelang es, den „Romulus“ von der Leiche weg in seinen Käfig zu treiben.

Buflarest, 14. September. Im Schwarzen Meer wurde der türkische Dampfer „Ismael“ von einem englischen Dampfer in den Grund gehohrt. 60 Personen sind ertrunken.

Rom, 14. September. Alle Zeitungen berichten über ein neues Gewehr, welches von einem Hauptmann Cemerigo erfunden sein soll. Das Gewehr ermöglicht in einer Minute 1000 Kugeln (?) durch Ausnutzung der Gase abzuschießen, welche sich während des Feuers im Gewehr entwickeln.

— Der Berichtstatter des Journal des Débats in Petersburg schreibt über den Stand der Verhandlungen zur Beendigung des Sinesisch-japanischen Streites: Japan sei zwar gewillt, die Halbinsel Liao-tung zu räumen, aber bis jetzt sei über die Höhe der Entschädigungssumme, die China zu leisten hat, keine Einigung erzielt. Rußland und Frankreich drängen darauf, daß Japan seine Forderung von 50 Mill. Taels ermäßige, aber die deutsche Regierung habe sich der Unterstützung dieses Drucks nicht angeschlossen. Trotzdem hoffe man, daß Japan seine Forderung auf 30 Mill. Taels herabsetzen und daß nach Bewilligung dieser Entschädigung die Räumung der Halbinsel beginnen werde.

— Einem Privatbriefe vom 31. Juli entnimmt die „Köln. Ztg.“ folgende Nachrichten aus Ostasien: „Die Hitze ist gegenwärtig [an der Küste von Japan] kaum zu ertragen; in den Kammern unserer Kriegsschiffe herrscht meist eine Temperatur bis zu 40° C., so daß ein dauernder Aufenthalt zur Unmöglichkeit wird. Mit der übergroßen Hitze (u. wohl auch mit dem Genuße unreifer Früchte) hängt die Erkrankung zahlreicher Mannschaften auf den deutschen Kriegsschiffen zusammen. Morgen sollen vom Panzerschiff „Kaiser“ 20 Kranke in Yokohama ans Land gesetzt werden, ebenso eine Anzahl von der „Irene“, „Arkona“ und „Prinzess Wilhelm“. In Schanghai erkrankte ein Mann und zwar durch bloßen Reichtstun. Es war ein Feldwebel von der „Prinzess Wilhelm“ welcher Kameraden auf der „Irene“ einen Besuch abgestattet hatte. Bei dieser Gelegenheit war wohl etwas stark gezecht worden, und schließlich wurde das Wagesstück von ihm unternommen, nach der einige 100 m entfernt liegenden „Prinzess Wilhelm“ zurückzuschwimmen. Auf halbem Wege verließen ihn plötzlich die Kräfte und er sank lauilos in die Tiefe. Alles Suchen mit den Booten unter Mithilfe des elektrischen Scheinwerfers war vergebens; erst nach drei Tagen wurde die Leiche von einem franz. Kriegsschiffe gefunden und an Bord gebracht.“

New-York, 13. Sept. Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Tegueigalpa in Honduras sind dort am 11. ds. Mtz. Nachrichten eingetroffen, nach welchen durch ein schreckliches Erdbeben über 300 Menschen ums Leben gekommen sind. Die Erdstöße begannen am 1. ds. Mtz. und richteten vielen Schaden an. Am 10. hörten dieselben auf, wiederholten sich jedoch nachts darauf mit großem, einer Kanonade gleichendem Getöse. In Setapan sind 71 Häuser eingestürzt. Bisher sind 153 Leichen aufgefunden; es werden übrigens noch viele Leute vermißt. In Corahuna sind 37 Häuser zerstört und 95 Menschen getötet. In Cajessa sollen 111 Leichen aufgefunden worden sein.

Verschiedenes.

)(Auch eine Submersion. Auf dem Wege von Niederlöbnitz nach Wahnsdorf konnten leztthin Touristen, eine Anzahl von Schulknaben beobachten, welche kunstgerecht — Steine klopfen. Auf Befragen erfuhren die Vorübergehenden, daß die Gemeinde Wahnsdorf die Beschaffung von Straßenbaumaterial an den Mindestfordernden vergeben habe und daraufhin hatten sich 12 Schulknaben gemeldet, die das Kubikmeter Steine für eine Mark vierzig Pfennig kleinzuschlagen sich erbieten, während sonst pro Kubikmeter drei Mark bezahlt werden.

[Merkwürdige Verwechslung.] Ueber eine sonderbare Zeichenverwechslung schreibt die Elbinger Ztg.: In Meran in Tirol starb ein russischer General aus Miga, dessen Leiche über Elbina nach

Miga gebracht wurde. Um dieselbe Zeit starb auch in Meran die Rentnerin H. aus Berlin, deren Leiche auf telegraphische Benachrichtigung seitens der Angehörigen nach Berlin übergeführt wurde. Vor einigen Tagen sollte in Berlin die Bestattung erfolgen. Als der Sarg auf Wunsch der Angehörigen, welche die Dahingeklebene noch einmal sehen wollten, geöffnet wurde, fanden sie in ihm eine männliche Leiche, angezogen mit der russischen Generalsuniform. Bei nochmaligem telegraphischen Meinungsaustausch stellte sich dann heraus, daß die weibl. Leiche nach Miga gegangen war, wo bereits die Bestattung mit allen militärischen Ehren stattgefunden hatte.

— Was kosten wohl die Schiefergriffel welche unsere Kleinen in der Schule zu ihren ersten Schreibversuchen gebrauchen, um auf der Tafel ihre Krickeltracel zu malen? Man weiß, daß die Griffel billigst verkauft, auch sogar als Zugabe bei anderen Einkäufen gegeben werden, also können sie an der Produktionsstelle im südlichen Thüringen auch nicht teuer zu stehen kommen. Man wird für das Tausend wohl so auf einen Preis von 3 — 5 Mk. raten. Aber das ist nicht zutreffend; taugend Schiefergriffel kosten — eigentlich klingts kaum glaublich, zur Zeit des billigsten Standes etwa ganze — 18 Pf.!

— Tägliches Einkommen der europäischen Monarchen. Der Society zufolge soll sich das tägliche Einkommen belaufen: beim Kaiser von Rußland auf 120,000, beim Sultan auf 80,000, beim österreichischen Kaiser auf 50,000, beim König von Italien auf 32,000, bei der Königin Viktoria auf ebensoviel, beim Kaiser von Deutschland auf 40,000, beim König von Belgien auf 8000 M. Der Präsident von Frankreich hat ein tägliches Einkommen von 3000 M. und der der Vereinigten Staaten ein solches von 700 M.

Literarisches.

— Der „Lahrer Hinkende Bote“ für das Jahr 1896 ist soeben erschienen. Auch dieser neue Jahrgang des weltbekanntesten Volkskalenders steht inhaltlich seinen Vorgängern ebenbürtig zur Seite und läßt es begreiflich erscheinen, daß der „Lahrer Hinkende Bote“ trotz aller Konkurrenz noch immer der beliebteste und der am weitesten verbreitete deutsche Kalender ist. Der Hinkende bietet seinen Freunden wieder eine Fülle vortrefflichen Lesestoffes dar, der in den langen Winterabenden manche Stunde auf das beste auszufüllen vermag. In erster Reihe sei auf die prächtigen Erzählungen hingewiesen, die, mögen sie länger oder kürzer, ernsteren oder humoristischen Inhalts sein, sich doch alle in gleicher Weise durch ihre Gediegenheit und ihre echte Volkstümlichkeit auszeichnen. Die Weltbegebenheiten des verflossenen Jahres werden in der hergebrachten populären Form dargestellt. Der elegant kartonnierte Große Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten bringt weiteren wertvollen Lesestoff. — Mit welchem Eifer die Verlagsbuchhandlung beflissen ist, den Lesern des Hinkenden nur wahrhaft Gediegenes zu bieten, ergiebt sich schon daraus, daß dieselbe einen Preis von 1000 Mark ausgesetzt hat für die beste Erzählung, die ihr bis zum 1. Oktober d. J. eingereicht wird.

Herbstberichte.

Gellmersbach, 12. Sept. Einige Käufe von neuem Weinmost abgeschlossen um 175 M. für 3 hl.

Grüheim, 13. Sept. Bei vorzüglichem Stand der frisch-belaubten Weinberge sehen wir einem guten Weine entgegen, wie er nur in recht günstigen Jahrgängen erzeugt wurde. Frühere Käufer haben sich schon seit einiger Zeit hier umgesehen und ihr Bedürfnis durch feste Bestellung gesichert; doch sind bis jetzt nur 2 feste Käufe vorgekommen, einer für 1 Eimer = 350 Liter rauch zu 170 M. und einer für 1 Eimer = 300 Liter hell auch zu 170 M.

Handel und Verkehr.

Winnenden. Fruchtschraumen-Zettel vom 11. September 1895.

	Preise	Höchster	mittlerer	niederster
Dinkel per Zentner	Mk. 5.60	Mk. 5.30	Mk. 5.10.	
Haber per Zentner	Mk. 6.65	Mk. 5.10	Mk. 4.50	

(alter.)

Curs-Bericht

vom 13. Septbr. 1895 mitgeteilt von

August Fritsch

Bankgeschäft Stuttgart Königsstr. 15.

4% 1881/83er Württemb. Staats-Oblig.	104.70
3 1/2% 1888/89er " " "	103.20
3% Deutsche Reichsanleihe	99.75
4% Württ. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	102.10
3 1/2% " " " " " " "	101.70
3 1/2% Frankf. Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbr.	101.20
4% Pommerische Hypoth.-Actien-Bank-Pfandbr. (unkündbar bis 1904)	105.40
4% Oesterr. Goldrente	103.60
4 1/2% " Silberrente	86.—
4% Ungar. Kronenrente	99.70
5% Italiener Rente	90.30
20 Franken-Stücke	16/16—20